

Letzte Nachrichten

Währungseinfluss

	<p>Transparency -Griechenland ist das korrupteste EU-Land Berlin, 03. Dez (Reuters) - In keinem Land der Europäischen Union ist Korruption nach Einschätzung von Transparency International so stark verbreitet wie in Griechenland. Das hoch verschuldete Land bleibt innerhalb der EU das Schlusslicht im Korruptionsindex, den die Organisation am Dienstag in Berlin veröffentlichte. Immerhin verbesserte sich Griechenland gegenüber dem Vorjahr um vier auf 40 Punkte und belegt damit Platz 80 unter 177 Staaten weltweit. Deutschland kommt mit 78 von 100 möglichen Punkten auf Platz zwölf. Am unbestechlichsten sind der Studie zufolge die Verwaltungen in Dänemark und Neuseeland, beide Länder kamen auf 91 Punkte. Besonders stark verschlechterte sich demnach Spanien: Nach einer Reihe von Skandalen der Regierungspartei und der Königsfamilie verlor das Land in dem Index zehn Punkte und landete mit 59 Punkten nur noch auf Platz 40. Damit verzeichnete Spanien gemeinsam mit Mali, Gambia, Guinea-Bissau und Libyen die zweitgrößten Verluste. Nur das Bürgerkriegsland Syrien stürzte noch stärker ab.</p>	Negativ
	<p>Fitch - Faule Kredite in Italien erreichen 2014 Höhepunkt Mailand, 03. Dez (Reuters) - Italiens gebeutelte Banken müssen sich nach Ansicht der Rating-Agentur Fitch auf einen weiteren Anstieg fauler Kredite gefasst machen. Das Problem werde im kommenden Jahr voraussichtlich den Höhepunkt erreichen, erklärten die Bonitätsexperten am Dienstag. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen stünden weiter unter Druck, und deshalb werde eine Entspannung bei den Kreditforderungen der Banken längere Zeit in Anspruch nehmen. Italiens Firmen haben derzeit mit der längsten Rezession seit Kriegsende zu kämpfen und können deshalb oftmals ihre Kredite nicht mehr bedienen. Zuletzt saßen die Institute des Landes auf notleidenden Krediten im Volumen von 144,5 Milliarden Euro - das waren 7,5 Prozent aller Kredite.</p>	Negativ
	<p>Brasiliens Wirtschaft verliert überraschend stark an Fahrt Sao Paulo, 03. Dez (Reuters) - Brasiliens Wirtschaft ist im dritten Quartal überraschend stark geschrumpft. Die Wirtschaftsleistung ging verglichen zum Vorquartal um 0,5 Prozent zurück und damit mehr als doppelt so stark wie erwartet, wie das nationale Statistikamt am Dienstag mitteilte. Noch im Vorquartal lag das Wachstum bei 1,8 Prozent. Binnen Jahresfrist legte die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal um 2,2 Prozent zu und damit ebenfalls weniger stark als von Analysten vorhergesagt. Brasilien leidet unter einer hohen Inflation, welche den Konsum bremst. Die Notenbank hatte deswegen den Leitzins auf zehn Prozent angehoben. Höhere Zinsen bremsen aber zugleich die Investitionen der Industrie. Schon im dritten Quartal war eine unerwartet schwache Produktion ein wichtiger Grund für den Rückgang der Wirtschaftsleistung.</p>	Negativ
	<p>Nahrungsmittel als Treiber der deutschen Inflation Berlin, 03. Dez (Reuters) - Ernteauffälle und eine weltweit höhere Nachfrage haben die Nahrungsmittelpreise in Deutschland in den vergangenen beiden Jahren stark steigen lassen. Sie legten von Oktober 2011 bis Oktober 2013 um durchschnittlich 7,6 Prozent zu, teilte das Statistische Bundesamt am Dienstag mit. Die Verbraucherpreise insgesamt kletterten dagegen nur um 3,3 Prozent. Vor allem für Obst (+13,1 Prozent), Gemüse (+10,5) sowie Fleisch und Fleischwaren (+9,0) mussten die Verbraucher deutlich tiefer in die Tasche greifen.</p>	Neutral
	<p>Japans Konjunkturpaket wohl üppiger als erwartet Tokio, 03. Dez (Reuters) - Japan will seiner Wirtschaft mit einem üppig bemessenen Konjunkturpaket neuen Schub verleihen. Die Regierung in Tokio wolle dafür umgerechnet etwa 39 Milliarden Euro in die Hand nehmen, erfuhr die Nachrichtenagentur Reuters am Dienstag von mit den Plänen vertrauten Personen. Obwohl die Entscheidung der Regierung über das Paket bereits am Donnerstag ansteht, soll eine konkrete Summe erst genannt werden, wenn das Kabinett den dafür nötigen Nachtragshaushalt am 12. Dezember unter Dach und Fach gebracht hat. Regierungschef Shinzo Abe hatte das Konjunkturpaket bereits im Oktober angekündigt und dabei ein Volumen von mehr als 36 Milliarden Euro angepeilt.</p>	Neutral

Technik und Bias

	New York		Far East		Unterstützung			Widerstand			Bias
EUR-USD	1.3583	- 1.3614	1.3582	- 1.3597	1.3500	1.3470	1.3450	1.3600	1.3620	1.3650	Neutral
EUR-JPY	138.71	- 139.33	138.93	- 139.49	138.50	138.00	137.50	140.00	140.50	141.00	Positiv
USD-JPY	101.98	- 102.53	102.24	- 102.66	102.30	102.00	101.80	103.50	103.80	104.00	Positiv
EUR-CHF	1.2279	- 1.2295	1.2286	- 1.2294	1.2280	1.2250	1.2230	1.2380	1.2400	1.2420	Positiv
EUR-GBP	0.8270	- 0.8309	0.8284	- 0.8302	0.8250	0.8230	0.8200	0.8350	0.8370	0.8400	Negativ

Ihre Ansprechpartner

Folker Hellmeyer
Tel 0421 332 2690
folker.hellmeyer@bremerlandesbank.de

Moritz Westerheide
Tel 0421 332 2258
moritz.westerheide@bremerlandesbank.de

DAX	9.223,40	-178,56
Dow Jones	15.914,62	-94,15
Nikkei	15.407,94	-341,72

Bund Future	↓ 141,05	(141,28)
-------------	----------	----------

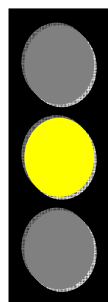
10 J. US Bond	↓ 2,784	(2,797)
10 J. Bund	↑ 1,754	(1,726)

Brent	↑ 113,75	(112,18)
Gold	↓ 1.214,95	(1223,51)
Silber	↓ 18,92	(19,12)

TV-Termine:

Donnerstag 09.05 – 09.20 DAF

Dax-Börsenampel:



Ab 9.080 Punkten

Ab 9.250 Punkten

Aktuell

Investoren befürchten Ende des billigen Geldes - Stimmung gedrückt

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.3583 (07.27 Uhr), nachdem im europäischen Handel Tiefstkurse der letzten 24 Handelsstunden bei 1.3543 markiert wurden. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 102.58. In der Folge notiert EUR-JPY bei 139.40. EUR-CHF oszilliert bei 1.2295.

Ein ungewohntes Bild sahen wir gestern an den Wertpapiermärkten. Fast überall ging es bergab, der zuletzt stetig steigende DAX brach um 1,9 Prozent auf 9.223 Punkte ein. Solch einen großen Tagesverlust hat es bereits seit 3 Monaten nicht mehr gegeben. Auch global zeigte sich ein ähnliches Bild, wo die Investoren zumindest einen Teil ihrer Gewinne einstrichen und die Kurse auf Talfahrt schickten.

Die Angst der Investoren ist klar. Niemand möchte auf dem falschen Fuß erwischt werden, wenn die Notenbanken an die Drosselung der Überschussliquidität schrauben oder sogar die Zinsen wieder abheben sollten. Positive Konjunktur- und Stimmungsdaten bremsen daher zur Zeit die Aktienmärkte, weil daraus die Gefahr wächst, dass die Notenbanken dem billigen Geld an Hahn zudrehen.

Daher liegen heute die Augen auf US-Zahlen vom Arbeitsmarkt. Nachdem die FED zuletzt weitere Andeutungen in Richtung eines verbesserten Arbeitsmarktes gemacht hat, ist eine Überraschung bei den heute anstehenden ADP-Zahlen möglich. Auch der ISM Index der Dienstleister kann stärker ausfallen als zunächst gedacht. Der Index aus der Industrie legte am Montag noch einmal deutlich zu anstatt nachzugeben, wie im Vorfeld vermutet wurde.





Am Freitag liegt ein abgerundetes Bild des Arbeitsmarktes vor, denn wir erwarten den offiziellen Arbeitsmarktbericht. Aus der momentanen Situation heraus ergibt sich ein potenziell positives Überraschungspotenzial, da sich die US-Wirtschaft in einer robusten Verfassung zeigt. Am 17./18.12. wird die FED über die weitere Politik entscheiden.

Zwischenkommentare der FED und Unsicherheiten über die weitere Zentralbankpolitik erhöhen weiter die Nervosität am Markt. „Risk-off“ ist das Motto in diesem Zusammenhang.

Dazu steht morgen die nächste EZB Zinssitzung auf der Agenda. In der vergangenen Sitzung wurde überraschend der Leitzins auf 0,25 Prozent abgesenkt. Nachdem die akute Gefahr eines Abgleitens in die Deflation nach den letzten Inflationszahlen (0,9 Prozent) sich entspannt hat, ist die Wahrscheinlichkeit einer erneuten Absenkung auf 0,00 Prozent gesunken. Trotzdem bleibt hier die Möglichkeit noch bestehen, dass die EZB die Märkte einmal mehr überrascht. Weiter in der Diskussion ist eine Absenkung der Einlagezinsen in den Minusbereich, so dass die Geschäftsbanken für Ihre EZB-Guthaben de facto zahlen sollen. Die schleppende Kreditvergabe könnte so angeregt werden, nachdem positive Effekte aus der verbilligten Refinanzierung nicht festzustellen waren. Ein anderes Modell könnte sein, dass die EZB ein neues Ankaufprogramm für Staatsanleihen startet, um die Renditen zu drücken und den Banken eine attraktive Anlagemöglichkeit zu nehmen. Oder sie entschließt sich forderungsbesicherte Wertpapiere von den Geschäftsbanken zu kaufen, um die Bilanzen zu entlasten und neue Kredite möglich zu machen....

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das eine neutrale Haltung in der Parität EUR-USD favorisiert. Nachhaltige Trendsignale sind derzeit unausgeprägt.

Viel Erfolg!

Daten		Zuletzt	Konsensus	🕒	Bewertung	Bedeutung
 Einkaufsmangerindex	Nov.	50,9	50,9	10.00	Bestätigung der Schätzung.	Mittel
 BIP 3. Quartal (yy/qq)		-0,4/0,1	-0,4/0,1	11.00	Kein Ausreißer vermutet.	Mittel
 ADP Beschäftigungsumfrage	Nov.	130.000	174.000	14.15	Überraschung möglich.	Hoch
 ISM Index (außerhalb des verarbeitenden Gewerbes)	Nov.	55,4	55,1	16.00	Weiter in Wachstumszone.	Mittel

WICHTIGE HINWEISE

Dieses Informationsschreiben ist erstellt worden von der Bremer Landesbank („Bank“). Die Bremer Landesbank untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Eine Überprüfung oder Billigung dieses Informationsschreibens oder der hierin beschriebenen Produkte oder Dienstleistungen durch die zuständige Aufsichtsbehörde ist grundsätzlich nicht erfolgt.

Dieses Informationsschreiben richtet sich ausschließlich an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kunden der Bank und der Sparkassen des Finanzverbundes. Zudem dient dieses Informationsschreiben allein Informationszwecken und stellt insbesondere kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder zur Zeichnung irgendeines Anlagetitels dar.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen basieren auf Quellen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in dem vorstehenden Informationsschreiben geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unseres Hauses dar, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keinerlei Gewähr übernommen werden kann.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieses Informationsschreibens. Eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann daher nicht gegeben werden. Dementsprechend ist eine Änderung unserer Meinung jederzeit möglich, ohne dass diese notwendig publiziert werden wird. Die Bewertung einzelner Finanzinstrumente aufgrund historischer Entwicklung lässt sich nicht zwingend auf die zukünftige Entwicklung übertragen. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind daher kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Vielmehr können etwa Fremdwährungskurse oder ähnliche Faktoren negative Auswirkungen auf den Wert von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten haben. Soweit im Rahmen dieses Informationsschreibens Preis-, Kurs- oder Renditeangaben oder ähnliche Informationen in einer anderen Währung als Euro angegeben sind, weisen wir hiermit ausdrücklich darauf hin, dass die Rendite einzelner Finanzinstrumente aufgrund von Währungskursschwankungen steigen oder fallen kann.

Da wir nicht überprüfen können, ob einzelne Aussagen sich mit Ihren persönlichen Anlagestrategien und –zielen decken, haben unsere Empfehlungen nur einen unverbindlichen Charakter und stellen insbesondere keine Anlageberatung oder Rechts- oder Steuerberatung dar. Ferner stellt dieses Informationsschreiben keine Finanzanalyse dar, sondern eine lediglich Ihrer allgemeinen Information dienende Werbemitteilung im Sinne des § 31 Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes in seiner aktuell geltenden Fassung. Aus diesem Grund ist diese Auswertung nicht unter Berücksichtigung aller besonderen gesetzlichen Anforderungen an die Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen erstellt worden. Ebenso wenig unterliegt diese Auswertung dem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung, wie dies für Finanzanalysen gilt. Soweit Sie weitergehende Informationen oder eine anleger- und objektgerechte Beratung wünschen, empfehlen wir Ihnen, eine/n unserer Anlageberater/ -innen aufzusuchen.

Weder die BREMER LANDESBANK noch ihre Angestellten übernehmen eine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Verluste aufgrund einer Nutzung der in diesem Informationsschreiben enthaltenen Aussagen oder Inhalte.

Die Weitergabe dieses Informationsschreibens an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieses Informationsschreibens ist nur mit unserer vorherigen, schriftlichen Genehmigung zulässig.

Impressum

Bremen: Domshof 26, 28195 Bremen, Anschrift für Briefe: 28189 Bremen, Tel 0421 332-0, Fax 0421 332-2322
Oldenburg: Markt, 26122 Oldenburg, Anschrift für Briefe: Postfach 2665, 26016 Oldenburg, Tel 0441 237-01, Fax 0441 237-1333
Sitz: Bremen, Amtsgericht Bremen HRA 22159, Steuernummer: 460/102/07507, UStID: DE 114397404
Bankverbindung: BLZ 290 500 00, SWIFT Adresse: BRLADE22XXX
kontakt@bremerlandesbank.de • www.bremerlandesbank.de